Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 271. Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. Donnerstag, 7. Oktober 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Sozialdemokratische Gewerkschaftsmisere.

Wir erhalten aus Arbeiterkreisen folgende Zuschrift:

Der Sozialdemokratische „Deutsche Textilarbeiter Verband" hat die Reichsfinanzreform zum Anlaß und Ausgangspunkt einer wüsten Hetze gegen die christliche Konkurrenzorganisation und deren Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Schiffer, genommen. Es stellt sich indessen immer klarer heraus, daß die Leitung des sozialdemokratischen Verbandes diese unfaire Aktion in der Hauptsache aus dem Verlegenheitsgrunde unternommen hat, um schreiende Mißstände im eigenen Lage zu verschleiern.

Die sozialdemokratische Textilarbeiterorganisation leidet unter einem ungeheuren Mitgliederschwund. Trotzdem der Verband im Jahre 1908 genau 37 810 Mitglieder aufgenommen hat, ist seine Mitgliedsziffer seit Anfang vorigen Jahres von 129 295 auf rund 78 500 gesunken, der Gesamtverlust beziffert sich (in etwa 1½ Jahren) mithin auf rund 88 500 Mitglieder. Aus allen Textilbezirken des Reiches werden andauernd noch zahlreiche weitere Austritte bisheriger Mitglieder des sozialdemokratischen Verbandes gemeldet.

Diese Mitgliederflucht wird erklärlich, wenn man die Tatsache berücksichtigt, daß der sozialdemokratische Textilarbeiterverband im Jahre 1908 fast seinen gesamten Vermögensbestand verloren, bzw. verpulvert hat.

Ende 1907 besaß der Verband in der Hauptkasse		441 663,00 M.
Die Einnahmen betrugen 1908	1 800 325 00 M.	
zusammen		2 241 988,00 M.
Die Ausgaben betrugen 1908 brutto		2 204 584.00 M.
so daß ultimo 1908 die Summe von		37 404,00 M.

(pro Mitglied rund 36 Pfg.) nach den eigenen Angaben der sozialdemokratischen Organisation in der Hauptkasse verblieben. (Der christliche Textilarbeiterverband hatte Ende 1908 in der Zentralkasse ein Barvermögen von: 420 165 Mark = pro Mitglied: 12,46 Mark. Dieser Vermögensbestand ist inzwischen noch weiter beträchtlich gesteigert worden.)

Der sozialdemokratische Verband gibt im sozialdem. Korrespondenzblatt an, im vergangenen Jahre 656 402 Mark für (meist von vornherein verlorene) Streiks und 448 265 Mark an Gemaßregelten-Unterstützung verausgabt zu haben. Letztere Summe darf billigerweise beanstandet werden, da eine deutsche Gewerkschaft noch nie eine so horrende Summe für gemaßregelte Mitglieder aufgewendet hat. Selbst der sozialdemokratische deutsche Metallarbeiterverband, dessen Mitgliedsziffer 3½ mal so groß ist wie die des Textilarbeiterverbandes, kam im Krisenjahr 1908 mit einer erheblich geringeren Summe aus, trotzdem in der Eisenindustrie die Maßregelungsgefahr für organisierte Arbeiter sehr viel größer ist, als im Textilgewerbe.

Die Anzweifelung der Richtigkeit der vom sozialdemokratischen Textilarbeiterverbande angeführten Summe für Gemaßregelten-Unterstützung ist auch aus dem weiteren Grunde berechtigt, weil die Organisationsleitung gerade bei dieser Unterstützungsart in früheren Jahren die einander widersprechendsten Angaben gemacht hat.

Der Verband hat angegeben:

(im Korrespondenzblatt der Generalkommission der soziald. Gewerkschaften):		(in den offiziellen Geschäftsberichten des Verbandes):	
Jahr			
1900 =	17 636 M.	Vom 1. 4. 1900 bis 28. 2. 1902:	13 781 M.
1901 =	35 727 „		
1902 =	24 080 „	Vom 1. 3. 1902 bis 31. 10. 1903:	31 475 M.
1903 =	27 495 „		
1904 =	307 269 „	Vom 1. 11. 1903 bis 31. 12. 1905:	98 964 M.
1905 =	37 939 „		
1906 =	78 227 „	Vom 1. 1. 1906 bis 30. 9. 1907:	145 008 M.
1907 =	136 826 „		
Gesamt:	665 199 M.	Gesamt:	289 228 M.

Die hier für die Jahre 1900 bis inkl. 1907 zutage tretende Differenz im Betrage von: 375 971 M. ist so erheblich, daß sie weder auf einen Irrtum zurückgeführt, noch durch Ausgaben der Lokalkassen für den genannten Zweck erklärt werden kann. Die Ortsverwaltungen haben nach den offiziellen Geschäftsberichten des Verbandes in den angezogenen Jahren insgesamt: 53 309 M. an Gemaßregelten-Unterstützung ausbezahlt, so daß noch immer das ansehnliche „Manko" von: 222 662 M. verbleibt. Es kann sich also lediglich nur um eine — gelinde ausgedrückt — eigentümliche Art der Geschäftsführung handeln.

Der sozialdemokratische Textilarbeiterverband, dessen Mitglieder in 1½ Jahren zur Hälfte das Vertrauen zu ihrer Organisation verloren haben und fahnenflüchtig geworden sind, ein Verband, dessen Leitung die Organisation nahezu bis zur völligen wirtschaftlichen Ohnmacht geschwächt und eine blamable Geschäftsführung geführt hat, will jetzt den christlichen Textilarbeiterverband vernichten!

Diese „Heldentat" soll in den nächsten Wochen mit Hülfe von über 500 Versammlungen, 250 000 Agitationszeitschriften und einer systematischen Hausagitation vollbracht werden. Das Resultat wird ein jämmerliches sein. Die christlich und national gesinnten Textilarbeiter wissen jetzt besser als je zuvor, daß ihr Platz nur sein kann im Zentralverband christlicher Textilarbeiter Deutschlands.

Deutsches Reich.

„Fraktion Drehscheibe".

Unter dieser Rubrik schreibt die Korrespondenz des Bundes der Landwirte:

Die Nationalliberalen sind schon lange wieder eifrig und mit größtem Erfolg bemüht, denjenigen ihrer politischen Kritiker reichliches Beweismaterial zu liefern, welche ihre Partei zuerst mit der Bezeichnung „Fraktion Drehscheibe" belegten. Wir erinnern nur kurz daran, wie ihre Führer zuerst die Besteuerung des Kindeserbes in der schärfsten Tonart bekämpften, während die wichtigsten Verbrauchssteuervorlagen ebenso grundsätzliche Zustimmung bei ihnen fanden. Der auf das eingehendste unterrichtete Abg. Graf Oriola hat kürzlich auf dem hessischen nationalliberalen Parteitage darauf hingewiesen, daß Abg. Wachhorst de Wente in die Steuerkommission entsandt wurde, weil er damals noch gegen jede Belastung des Kinder- und Gattenerbes war, und noch kurz vor Pfingsten habe Hr. Bassermann erst 27 Freunde gegen 27 Gegner dieser Steuer in seiner Partei gezählt. Bald darauf machte man jene so scharf bekämpfte Erbschaftssteuer, wenn auch in veränderter, aber keineswegs durchweg verbesserter Form zur condition sine qua non und stimmte nach deren Ablehnung nicht nur gegen alle vorher als richtig anerkannten Steuern, sondern fährt auch jetzt noch fort, gegen diese Steuern als einen angeblich „verwerflichen Raubzug auf die Taschen des Volkes" zu hetzen. Genau dieselbe Drehung um 180 Grad hat die Partei inbezug auf den Fürsten Bülow und sein Verhalten bei den bekannten Vorgängen im November v. J. vorgenommen. Heute bezeichnen die Nationalliberalen es als eine der Wahrheit ins Gesicht schlagende Behauptung, daß Fürst Bülow wegen jener Novembervorgänge das Vertrauen des Kaisers und damit schließlich den Kanzlerposten verloren haben könne. Auf dem hessischen Parteitage aber wurde es öffentlich ausgesprochen, daß der mit dem Fürsten Bülow sehr vertraute Abg. Bassermann des Kanzlers Entlassung als schon im November feststehend bezeichnet habe und daß das Festhalten an der Erbschaftssteuer ihm nur einen populären Abgang sichern sollte. In vornehmer Zurückhaltung, die sich viele andere Politiker zum Muster nehmen sollten, hat Graf Oriola Abstand davon genommen, alle damals sehr abfälligen Urteile seiner Parteigenossen über den Fürsten Bülow wiederzugeben. Wir können aber auf die damals Bülow ungünstige Stimmung in dieser Partei schließen aus zahlreichen, unter dem frischen Eindruck dieser Novembervorgänge kundgewordenen Preßstimmen, von denen wir nur beispielsweise folgende anführen: Einen der lautesten Rufer unter den publizistischen Streitern der nationalliberalen Partei, der „Hannoversche Courier", ließ sich u. a. wie folgt vernehmen: „Fürst Bülow kann nicht mehr einen auch noch so kleinen Rest jener moralischen Autorität in Anspruch nehmen, ohne den seine Stellung ein Unding ist." Die „Magdeburgische Zeitung" schrieb: „Auf das Vertrauen des deutschen Volkes kann Fürst Bülow keinen Anspruch machen, er sollte die Zügel der Reichspolitik unverweilt niederlegen!" Ebenso sprach das „Leipziger Tageblatt" damals von einen „Zusammenbruch des ganzen (Bülowschen) Systems der Systemlosigkeit; von „kläglicher Motivierung der Unersetzbarkeit des Fürsten Bülow" und davon, daß „seine Verabschiedung selbstverständlich" sei. Jetzt, neun Monate später, wird derselbe Fürst Bülow von denselben Nationalliberalen als der unersetzliche Staatsmann gefeiert, der das Vertrauen des deutschen Volkes und seines Kaisers bis zuletzt verdient und in vollstem Maße genossen habe und der nur durch ein angeblich nichtswürdiges Intriguenspiel und Verwerfung seiner auf dem Wege von Damaskus gefundenen Lieblingssteuer gestürzt sein soll. Jetzt beten die Nationalliberalen den Mann an, den sie damals kreuzigen wollten, ebenso wie sie solche Steuern jetzt verdammen, die sie früher selber als gerecht und notwendig verteidigten, während sie die so lange von ihnen bekämpfte Kinder-Erbschaftssteuer als Grund- und Eckstein einer gerechten Steuerreform feiern.

Personaländerungen im Auswärtigen Amt.

Im Auswärtigen Amt stehen nach Meldungen Berliner Blätter für den Herbst mancherlei Veränderungen bevor. Danach soll angeblich der Chef des offiziösen Preßbureaus, Wirklicher Geheimer Legationsrat Hammann, zum Generalkonsul in Athen ernannt werden, anstelle des

---

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

30 Nachdruck verboten.

Unterdessen hatte Reinhold Müller sich nach ihrem Schützer umgesehen. Der Beschreibung nach, die Editha von dem Höhlenbewohner gegeben hatte, konnte es nur dieser sein. Jetzt lag er blaß und still im Sande. Von seiner Schläfe floß ein dünner Blutstreif. Ein wehes Zucken, das seinen Mund umspielte, bewies, daß die Wunde ihm Schmerzen bereitete.

Müller untersuchte die Wunde mit Kennerblicken. Sie erwies sich als ungefährlich, doch hatte eine tiefe Ohnmacht den fremden Mann befallen, die allerdings mehr der körperlichen Mattigkeit und Schwäche zuzuschreiben war. Sorgfältig bettete der Detektiv den Kopf des Fremden auf eine weiche Decke und begab sich dann zur Veranda, um nach Editha zu sehen.

Das junge Mädchen saß blaß und abgespannt neben den Grafen, der es mit sanften Worten zu beruhigen suchte. Der weiche Ton der sonoren Männerstimme schien auf Editha eine große Wirkung auszuüben. Sie schlug die Augen auf und lächelte dankbar, wobei sie sich fester an Zbenko schmiegte, der sie schützend umschlungen hielt. Nach einer Weile begann sie zu erzählen.

„Die Mutter und die Mägde waren nach dem Obstgarten gegangen. Er liegt doch ziemlich weit vom Hause, und so werden sie wohl gar nicht bemerkt haben, was hier vorgegangen ist," berichtete sie mit leiser Stimme. „Ich war ganz allein, als ich plötzlich den Schritt mehrerer Pferde hörte. Sofort trat ich vor das Haus, prallte jedoch erschreckt zurück, als ich die drei Räuber bemerkte. Zwei von ihnen hielten vor dem Hause Umschau, der dritte jedoch ritt geradeswegs auf mich zu und fragte in drohendem Tone, wo die Hausbewohner seien. Vor Schreck war ich ganz sprachlos und ich glaubte, zusammensinken zu müssen, als der Mensch Miene machte, vom Pferde herabzusteigen. Im gleichen Augenblick schob sich jedoch ein wild ausschauendes Wesen zwischen mich und den Buschklepper. Es war der Höhlenmensch, den wir neulich getroffen hatten. Der Räuber schoß seine Büchse auf ihn ab, ohne jedoch zu treffen. Was weiter vorging, sah ich nur wie durch einen Schleier. Ich bemerkte, wie mein Schützer mehrere Male mit seiner Holzkeule ausholte. Dann hörte ich plötzlich ein lautes Geschrei und erkannte ich Sie, wie Sie in Eile auf das Haus zuritten. Nun wußte ich, daß ich gerettet war. Aber die Erregung war so groß gewesen, daß meine Sinne schwanden."

„Sie Aermste!" rief Zbenko mitleidig. „Was müssen Sie gelitten haben in jenen fürchterlichen Minuten."

„Fräulein Editha dürfte die Folgen der Aufregung schneller überwinden, wenn sie einige Zeit der Ruhe genießen könnte," bemerkte Reinhold Müller in ehrerbietigem Tone. „Außerdem ist meine Gegenwart an einem anderen Orte nötiger als hier. Der arme Mensch, der Sie so wacker schützte, liegt verwundet im Sande. Ich werde jetzt nach ihm sehen, und Sie, lieber Herr Tanner, helfen mir wohl ihm ein Lager zu bereiten."

Heini erklärte sich mit Freuden bereit. Während die beiden den fremden Mann auf ein weiches Lager aus Fellen betteten und seine Wunde auswuschen und verbanden, blieb Zbenko mit Editha auf der Veranda zurück.

Eine Zeitlang herrschte tiefes Schweigen. Dann hob Editha die dunklen Wimpern, schaute dem Grafen voll ins Gesicht, und sprach mit zitternder Stimme: „Wie danke ich Ihnen, daß Sie mich gerettet haben!"

Eine starke Röte überzog das bräunliche Antlitz des Grafen und verlegen wehrte er ab: „Nicht mir gebührt der Dank, sondern dem Unbekannten, der sich schützend vor Sie stellte!"

„Gewiß bin ich ihm Dank schuldig, und werde seiner auch nicht vergessen. Aber er hätte mir auf die Dauer nicht zu helfen vermocht," entgegnete Editha.

„Das ist wahr," gab Zbenko zu. „Wissen Sie übrigens, daß ich während des ganzen Rittes eine lebhafte Unruhe empfand? Ich glaube nicht an Ahnungen, aber ich hatte das Gefühl, daß hier etwas vorgehe und trieb deshalb zur Heimkehr."

„Sehen Sie, daß ich Recht hatte, Ihnen zu danken!"

Zbenko schien diese Wendung, die das Gespräch genommen hatte, peinlich zu sein. Er entzog sich weiteren Dankesbezeugungen, indem er sich erkundigte, ob sie die Furcht nunmehr überwunden habe, und Editha erklärte mit naiver Offenheit, daß sie sich in seiner Nähe sicher und geborgen fühle.

Wiederum schwieg das Gespräch. Nach einer Weile bat Zbenko ganz unvermittelt: „Erzählen Sie mir etwas von Ihrer Jugend!"

Ebithas dunkle Augen schauten träumerisch in die Ferne. Dann begann sie in leisem Tone:

„Aus meiner Jugend? Wenig kann ich Ihnen davon sagen. Sie dünkt mich manchmal in weiter, unerreichbarer Ferne zu liegen. Märchen und Wirklichkeit verschmelzen miteinander und ich weiß kaum zu sagen, was Erinnerung, was Phantasie ist.

Mit Bestimmtheit entsinne ich mich nur unseres elterlichen Gutes. Alle Einzelheiten stehen klar und deutlich vor meinem Geiste, mein kindliches Spiel mit meinem Bruder, der mich vergötterte, meine guten Eltern, die mich so aufrichtig liebten, mein Großvater, der mich verzog, wo er nur konnte. Aber vor dieser Zeit scheint eine andere zu liegen, von der ich nicht weiß, ob sie Dichtung oder Wahrheit ist. Ich sehe ein altersgraues Schloß auf schroffem Kreidefelsen. Das Brausen des Meeres tönt an mein Ohr und ich erblicke eine schöne Frauengestalt mit sanften, blassen Zügen, und einer Flut glänzenden, schwarzen Haares, die sich über mich beugt und mich herzt und küßt. Dann wieder befinde ich mich auf schwankendem Boden. Schön gekleidete Menschen gehen auf und ab, und bis an die Grenzen des Horizonts umgibt uns ein wogendes Meer. Oft habe ich zu meinen Eltern über diese Erinnerungen gesprochen und immer haben sie gelächelt ob meiner Einbildungskraft. Aber manches bleibt mir rätselhaft, und ich denke deshalb nur zögernd an das geheimnisvolle „Einst" zurück."

„Das Rätsel wird gar bald seine Lösung finden," dachte Zbenko bei sich. Laut aber sagte er: „Wie wenn Sie nun eine verwunschene Prinzessin wären, die in einfachem Gewande unter den Menschen wandelt und nun plötzlich ihre hohe Geburt erfährt?"

„Sie scherzen," entgegnete Editha. „Aber die Frage, was der Mensch tun würde, wenn ihm plötzlich alle Glücksgüter der Erde in den Schoß fielen, verdient wirklich ernsthafte Erwägung."

„Was würden Sie denn in diesem Falle tun?" erkundigte sich Graf Zbenko.

„Ich glaube kaum, daß ich meinen Lebensgang sehr ändern würde. Reine, hohe Genüsse, wie sie die Welt des Schönen bietet, würde ich gerne und oft aufsuchen. Aber die trauliche Stille des Landlebens, das ewige neu Geborenwerden der Seele in der freien Gottesnatur, darauf würde ich nie verzichten wollen."

„Das Ideal Ihres Lebens ist rein, klar und stark," versetzte Zbenko ernst. „Aber werden Sie stets allein dastehen wollen in der Welt, werden Sie Ihr Glück nie mit einem andern teilen?"

Editha dachte nach. Dann sprach sie: „Ich bin noch jung, und die Frage, die Sie mir stellen, habe ich wohl noch nie durchdacht. Aber wenn ich meine Eltern sehe, wie sie in aufrichtiger, herzlicher Zuneigung aneinander hängen, wie ein jedes von ihnen nur für das andere lebt, wie sie Freud und Leid treulich miteinander genießen und tragen, dann glaube ich fast zu verstehen, was das höchste Glück des Menschen ist." (Fortsetzung folgt.)

ück- art ne Praxis mmen. ssen. r-Verein. us.) chor. abend: sprechung. große ung Waren angekommen! ginnt sofort, erhört billig. den nachstehend rt: tücher zu 10 Pf. chals, eigentlicher zu 98 u. 120 Pf. honer in 3 Serien 3 Pf. der zu 19 Pf. nen-Gummigürtel ger Taschentücher, jetzt durcheinander schoner zu 19 Pf. erren-Unterhosen Normalhemde zu alhosen zu 88 Pf. wollene Tischdecken einwollene Herren- er Landwolle und durcheinander zu- rze und braune erstrümpfe enorm ntiert reinwollene nstrümpfe durch- Pf. enlüster mit kleinen ntimeter breit, ist en, Preis 88 und s, nur mit Spiral- rell-Korsetts schon und Kinderhemde, kolossal billig. Knabenmützen, 28 Pf. gestreifte, dunkle osen zu 98 Pf. anns-Zwirnhosen, Mk. tiger Buxkin-Sonn- erren zu 1,98 Mk. Kammgarnhosen zu Arbeiterhosen zu Arbeiterjacken zu Garantiert indigo- ken, Marke „Athlet", d echteste Fabrikat, t 1,80 M. se, Marke „Elegant", Reservisten ca. 100 n-Anzüge, neueste gelegt, die ich zu Preisen abgebe. eführten Artikel Barzahlung. Gompertz e 11 und 13. die prima Kartoffeln (rote und blaue ustrie, Silesia und zu billigen Tages- Jos. Honsel, Etenern. teuer Kutschwagen und Patentachsen, hwere, vierzöllige Karre, zu verkaufen. . Fischer, Bocholt, ussumer Kirchweg. ner Füllofen Waschmaschine treuzstraße 383/2.

Geheimrats Klehmet, für den eine anderweitige diplomatische Verwendung vorgesehen ist. Herr v. Kiderlen-Wächter, der Gesandte in Bukarest, soll anstelle Stemmrichs zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt ernannt werden, während Stemmrich einen demnächst frei werdenden Gesandtenposten übernehmen soll. Staatssekretär v. Schön, der sich des besonderen Vertrauens des Kaisers erfreut, bleibt bis auf weiteres auf seinem Posten. Insbesondere ist es seinem Einfluß zuzuschreiben, wenn in der Leitung des Preßbureaus ein Wechsel eintritt. Es gilt auch für wahrscheinlich, daß der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg einen schon unter Bülow bestehenden Plan, ein eigenes Preßbureau für die innere Politik zu errichten, das dem Chef der Reichskanzlei unterstellt werden soll, wieder aufnehmen wird.

§ Berlin, 5. Okt. Der Bundesrat wird seine erste Sitzung nach der Sommerpause am 14. Okt. unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Ministers Delbrück, abhalten. In dieser Sitzung erfolgt die Neubildung der Ausschüsse, ferner werden die von den Ausschüssen während der Vertagung des Plenums beschlossenen zahlreichen Ausführungsbestimmungen zu den neuen Steuergesetzen zur nachträglichen Genehmigung gelangen.

§ Königsberg i. Pr., 5. Okt. Der Kaiser ist mit dem Fürsten zu Dohna und den Herren des Gefolges um 12,38 Uhr hier eingetroffen. Nach dem Frühstück im Kasino des Grenadierregiments Nr. 3 begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem Bahnhof, von wo 3,16 Uhr wieder die Abreise nach Cadinen erfolgte.

§ Meiningen, 5. Okt. Bei den allgemeinen Wahlen zum Meininger Landtage wurden gestern 4 bürgerliche und 9 sozialdemokratische Bewerber endgültig gewählt, ein sozialdemokratischer kommt mit einem bürgerlichen Bewerber in die Stichwahl, während in zwei weitern Wahlkreisen Stichwahlen zwischen bürgerlichen Bewerbern stattfinden. Bisher haben dem Landtage 7 Sozialdemokraten angehört. Im ganzen besteht er aus 24 Abgeordneten, von denen 16 durch allgemeine Wahlen, 4 durch die Großgrundbesitzer und 4 durch die Höchstbesteuerten zu wählen sind.

Ausland.

Italien.

Zur Erkrankung des Papstes.

* Rom, 5. Okt. Der Papst ist nahezu wiederhergestellt; er hat heute einige Audienzen erteilt.

Oesterreich.

Standeserhöhung der Gemahlin des Thronfolgers.

* Wien, 5. Okt. Der Kaiser verlieh der Fürstin Sophie von Hohenberg, der Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand, mit einem allerhöchsten Handschreiben den Titel Herzogin mit dem Prädikat Hoheit.

Rußland.

Zur Erkrankung der Zarin.

* Wien, 5. Okt. Nach einer Petersburger Meldung der Politischen Korrespondenz liegt den ungünstigen Berichten über die Gesundheit der Zarin ein früherer Zustand zugrunde. Der Aufenthalt im südlichen Klima der Krim habe auf die Zarin eine sehr wohltätige Wirkung ausgeübt. Wahrscheinlich werde daher der Zar in der Lage sein, den Gegenbesuch beim König Viktor Emanuel noch im Laufe des Oktobers abzustatten. Ueber den Ort der Zusammenkunft schweben noch Verhandlungen.

Schweden.

Immer noch der Generalstreik!

Die Landesorganisation wird den Arbeitskampf jetzt vorwiegend auf die Gruben- und Holzindustrie konzentrieren, um diese so schwer zu schädigen, daß die Unternehmer den Einfluß der Zelluloseindustriellen im Arbeitgeberverband brechen müssen. Das Landessekretariat wird die übrigen Streikenden auffordern, unter zeitweiligem Austritt aus der Organisation und Unterzeichnung von Personalverträgen die Arbeit aufzunehmen, wodurch die vom Arbeitgeberverband geplante Erzwingung ungünstiger Kollektivverträge unmöglich wird. Gegenwärtig streiken noch 63 000 Arbeiter.

Spanien.

Der Krieg in Marokko.

* Madrid, 5. Okt. Da General Marina ausdrücklich nur eine weitere Brigade wünscht, wird bloß eine halbe Division Ampudia, nämlich der Regimenter San Fernando und Cerinola, unter dem Brigade-General Carbo abgehen. — Der Heraldo hat ein Telegramm aus Tetuan erhalten, wonach sich der dortige Gouverneur, ein Vertrauensmann des Machsen, dahin geäußert habe, daß er Verwicklungen voraussehe, wenn Spanien in seiner kriegerischen Haltung beharre. — Der Kreuzer Princesa de Asturias hat die Orte von Punta Negri bis Pidra Leon beschossen.

* Paris, 5. Okt. Angesichts der von der Presse verbreiteten Gerüchte über weitausgreifende Pläne Spaniens in Marokko erklärte der hiesige spanische Botschafter gegenüber einem Redakteur des Temps, er habe dem Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Aeußern erst gestern wieder die Versicherung gegeben, daß die Absichten Spaniens dieselben geblieben seien und sich darauf beschränkten, Ruhe und Frieden in der Umgebung von Melilla herzustellen. Die in das Riefgebiet entsandten neuen Verstärkungen seien Notwendig gewesen, weil der Schutz der eroberten Stellungen, der Verbindungen und der ganzen Operationsbasis mehr als die Hälfte des Mannschaftsbestandes in Anspruch nähmen. Die Gerüchte, Spanien wolle nach Tesa marschieren und Tetuan und Larache besetzen, seien widersinnig. Ebenso falsch sei die Behauptung, daß Spanien dem Sultan Mulai Hafid den Krieg erklären wolle. Man schreibe Mulai Hafid allerdings seltsame Pläne zu. Es heißt, daß er die Stämme gegen Spanien aufreizen werde. Sollten wir angegriffen werden, so werden wir uns allerdings verteidigen. An eine Kriegserklärung denken wir aber gar nicht.

Asien.

Neue Unruhen in Persien.

* Teheran, 4. Okt. Nach Mitteilungen aus englischer Quelle befindet sich der berüchtigte Nationalistenführer Siad abd el Hussein wieder auf dem Kriegspfade und beabsichtigt einen neuen Angriff auf die Stadt Linezah. Die Stadt und Provinz Jezd befinden sich gleichfalls im Aufruhr. Eine große Anzahl von Fremden hat sich in das britische Konsulat geflüchtet. Auch aus Sinjab liegen Berichte über unhaltbare Zustände vor. Die persischen Blätter sind voll von Berichten über Unruhen, besonders in den Städten Kashan, Hamagan, Fax und in dem Distrikte von Kasvin. Verschiedene Gerüchte stellen die Lage in Persien als schlechter hin wie zurzeit des früheren Schahs. Die Autorität der Regierung reiche kaum über die Tore der Hauptstadt hinaus.

Der alte Schah von Persien.

* Odessa, 5. Okt. Der verbannte Schah ist heute abend um 6 Uhr 30 Min. im Sonderzuge hier mit seiner Familie eingetroffen und am Bahnhof von dem Kommandeur der Truppen, Baron Kaulbars, empfangen worden, der ihn in die für ihn angewiesene Wohnung geleitete.

5. Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

* Münster, 5. Okt.

Der Zentralverband der christl. Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands ist hier zu seiner 5. Generalversammlung zusammengetreten. 86 Delegierte aus allen Teilen Deutschlands nehmen daran teil; auch die Bauverbände von Holland und Belgien, sowie die internationale christl. Textilarbeiterverbindung haben je einen Delegierten gesandt. Zum ersten Male ist auch die Teilnahme von Vertretern der Behörden zu verzeichnen.

Der Bericht des Vorstandes besagte: Die wirtschaftliche Lage habe sich nicht so entwickelt, wie man im Frühjahr gehofft habe. Doch könne man in Anbetracht des Aufschwunges in der Eisenindustrie im Winter auf bessere Verhältnisse rechnen. Hinsichtlich der gewerkschaftlichen Lage bemerkte Redner, daß die Sozialdemokraten auch jetzt wieder politische Ereignisse ausnutzten, um die Führer der christlichen Gewerkschaften anzugreifen und Mißtrauen in den Arbeiterkreisen hervorzurufen. Die Lage den Arbeitgebern gegenüber werde dadurch gekennzeichnet, daß man am Vorabende einer großen Lohnbewegung stehe. Diese ziele auf ein einheitliches Ablaufen der Tarifverträge ab. Der Arbeitsnachweis scheine zu einer prinzipiellen Streitfrage von den Arbeitgebern gemacht zu werden. Die nächste Tarifverhandlung werde, da der paritätische Arbeitsnachweis noch lange nicht erkämpft sei, wahrscheinlich zu großen Konflikten führen. Der Mitgliederbestand betrage 34 851, gegenüber dem 2. Vierteljahr 1907 ein Verlust von 6312 Mitgliedern. Die Schuld an dem Rückgange liege an der schlechten Konjunktur und an der Krisis im Baugewerbe. Das Verbandsvermögen stelle sich auf 602 699 M. Davon entfielen auf die Hauptkasse 482 401 M., auf die Lokalkassen 120 593 M. Lohnbewegungen wurden im ersten Halbjahre 66 zu Ende geführt, 19 kämpfend, 47 friedlich. An Streik-, Sterbe- und Krankenunterstützungen wurden 34 526 M., 5869 M. und 11 436 M. ausbezahlt. Die Streikunterstützungen im ersten Halbjahre 1909 sind gegen die gleiche Zeit 1908 mit 60 814 M. zurückgegangen, dagegen sind die Sterbe- und Krankenunterstützungen beständig im Wachsen.

An die Berichte knüpfte sich eine längere Diskussion. Alle Redner nahmen dabei Gelegenheit, die gegenwärtige sozialdemokratische Steuerhetze zu kennzeichnen. Die allgemeine Auffassung ging dahin, daß, wie die christlichen Gewerkschaftler sich von der sozialdemokratischen Phrase auf gewerkschaftlichem Gebiet emanzipiert hätten, sie sich auch auf politischem Gebiete nicht mehr in den Bann der sozialdemokratischen Phrase ziehen lassen würden. Von einem Erfolge dieser Hetze konnte niemand berichten.

Generalsekretär Stegerwald nahm zum Schluß das Wort, um zu betonen, daß jetzt, nachdem die sozialdemokratische Agitation sich einige Wochen lang in der allerärgsten Weise festgelegen habe, seitens der christlichen Gewerkschaften an die gründliche Aufklärung der Arbeiter herangegangen werden solle. Vor allem empfahl Stegerwald in längerer Rede, der Sozialdemokratie entgegenzuhalten, daß für den Arbeiter bessere Steuern nicht zu erreichen gewesen seien, und zwar nur deshalb nicht, weil die Sozialdemokratie sich ablehnend gegenüber der positiven Arbeit in der Steuerfrage verhalten habe; dadurch werde der Einfluß der Gegenseite gestärkt.

Abg. Wiedeberg charakterisierte im Schlußworte noch die andere Frage, ob von einer Vergrößerung der sozialdemokratischen Macht etwas zu erwarten sei. Auf gewerkschaftlichem Gebiete haben die Sozialdemokraten die Macht, aber leisten sie mehr als wir? Befolgen sie eine andere Taktik als wir? Nun, daß sie das nicht tun, beweist, daß es auf politischem Gebiete ebenso sein würde.

Die Versammlung erteilte schließlich dem Vorstande und dem Kassierer Entlastung.

Am Dienstag morgen tagte die Generalversammlung unter sich. Auf der Tagesordnung stand die Frage der Lohnbewegungen und Tarifverträge.

Luftschiffahrt.

* Köln, 5. Okt. Den heutigen Flügen wohnten der Erbprinz von Schaumburg-Lippe und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe bei. Den ersten Aufstieg machte Bleriot 4,50 Uhr. Er führte in 4 Minuten drei Runden aus. Dann erhob sich Bregi. Er legte eine Bahnlänge zurück, mußte dann aber landen, wobei sein Apparat ein Hinterrad verlor. Bei seinem zweiten Aufstieg flog Bleriot nach Norden bis weit nach Niehl hinein und landete nach 3 Minuten. 6,13 Uhr erhob sich Bleriot bei starkem Winde. Er legte vier Runden von je 1800 Meter in 6 Minuten zurück.

* Koblenz, 5. Okt. Für die Fahrt des Parseval 3 und die Landung des Luftschiffs auf der Karthause steht einen Preis von 1000 M. zur Verfügung, der von Bürgern, dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Koblenz und der Stadt gestiftet ist. Sollte die Fahrt am Donnerstag dieser Woche aus irgend einem Grunde nicht stattfinden können, so ist einer der Tage zwischen dem 7. und 10. in Aussicht genommen. Für die Landung und Absperrung des dazu nötigen Platzes wird Militär herangezogen, doch steht der Zutritt zu der großen Hochfläche der Karthause jedem frei.

* Newyork, 4. Okt. Der heutige Flug Wilbur Wrights führte den Hudson entlang zur 124. Straße u. zurück. Die ganze Strecke von 22 Meilen wurde in 33½ Minuten zurückgelegt. Wilbur Wright flog direkt über die im Strome liegenden deutschen Kreuzer hinweg, deren Mannschaften ihm begeisterte Ovationen darbrachten. Die Dampfer ließen ihre Sirenen erklingen. Wright erreichte eine Höhe von dreihundert Fuß. Am Flusse und auf der Batterie beobachtete eine Million Zuschauer den Flug.

Gerichtssaal.

? Oberhausen, 5. Okt. Großes Aufsehen machten vor einiger Zeit die Veruntreuungen des Kaufmanns Wilh. Darmann, Geschäftsführer der Kellerhof'schen Buchhandlung. Darmann verschleuderte zu billigen Preisen Papier und Schreibmaterialien der Buchhandlung und steckte den Erlös in seine Tasche. Ferner veruntreute er der Buchhandlung Gelder im Gesamtbetrag von über 7000 M. Schließlich fälschte er noch das Akzept unter einem Wechsel über 4500 M. und suchte diesen in Zahlung zu geben. Die Strafkammer in Duisburg verurteilte Darmann heute wegen Untreue in Verbindung mit Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 8 Monaten 3 Wochen Gefängnis.

? Duisburg, 5. Okt. Das Schwurgericht sprach heute den Bergmann Schmidt aus Obermarxloh, der wegen Totschlags des Geliebten seiner Ehefrau und wegen Totschlagsversuchs an seiner Ehefrau angeklagt war, frei, obwohl der Angeklagte die Tat zugegeben hatte.

? Düsseldorf, 5. Okt. Der 17jährige Kaufmannslehrling Emil Reintjes aus Oberhausen, der am 26. Juni ds. Js. seinem Lehrherrn, Kaufmann Theodor Schwan, mit annähernd 2000 M., die er auf die Bank bringen sollte, durchging und das Geld auf einer Vergnügungsreise nach Berlin, Leipzig, Dresden innerhalb 5 Wochen vergeudete, erhielt 6 Wochen Gefängnis.

? Ulm, 4. Okt. Die Strafkammer verurteilte den vormaligen Redakteur der ‚Ulmer Ztg.', Dr. Hermann K., nunmehr in Oldenburg, wegen zweier Vergehen der öffentlichen Beleidigung zu 6 Monaten und den früheren Lehrer Georg U. wegen eines solchen Vergehens zu 5 Monaten Gefängnis. Die beiden Verurteilten hatten in der Fastnachtsnummer der ‚Ulmer Ztg.' (K. als verantwortlicher Redakteur derselben) Inserate erscheinen lassen, in denen die Töchter eines hiesigen Rechtsanwalts und der hiesige katholische Stadtpfarrer in schwerer und, wie die teilweise unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführte Verhandlung ergab, durchaus grundloser Weise an ihrer Ehre angegriffen worden waren.

Kirchliches.

* Münster, 6. Okt. Ernannt wurden: Hülsmann, Anton, Rektor zu Hochheide, zum Pfarrer daselbst, Emschermann, Johannes, Pfarrverwalter zu Marienthal, zum Pfarrer daselbst; Miethe, Heinrich, Kaplan zu Disteln, zum Rektor in Scherlebeck; Schölling, Johannes, Seminarpriester zum Kaplan in Disteln; Roosen, Paul, Diözesanpriester, zum Kaplan in Frasselt.

Eine Mahnung an die Eltern und Erzieher.

Vor kurzem sind durch die Presse Fälle bekannt worden, in welchen Neger unserer Kolonien versucht haben, einen Briefwechsel mit deutschen Mädchen anzubahnen. Die amtlicherseits veranlaßten Ermittelungen haben, wie die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, ergeben, daß die Anregung zu solchen Korrespondenzen nicht immer von seiten der Neger ausgegangen ist. Vielmehr ist in der Mehrzahl der Fälle festgestellt worden, daß sich außer Schülern, jüngeren Angestellten und Studenten auch Mädchen verschiedenen Alters an Eingeborene der Schutztruppe gewandt und sie zum Briefwechsel aufgefordert haben. Während die männlichen Briefschreiber durchweg den Zweck verfolgen, auf diesem Wege afrikanische Briefmarken, Kuriositäten usw. zu erhalten, scheint bei den jungen Mädchen vielfach die Freude an der Romantik eines Briefwechsels mit einem Neger, möglichst mit einem „schwarzen Prinzen", der Beweggrund zu sein. Bedauerlicherweise ist aus dem Inhalte der von den Schwarzen — meist Jungen von 17 bis 20 Jahren — harmlos vorgelegten Briefe zu ersehen, daß einige der Briefschreiberinnen bei Abfassung der Briefe in bedenklicher Weise das Bewußtsein ihrer eigenen Stellung verloren haben. Die Uebersendung der Photographien der Briefschreiberinnen ist durchaus nichts Außergewöhnliches. Jedenfalls haben die Spenderinnen dabei nicht bedacht, daß ihre Photographien von den Negern in ihren Wohnungen neben allerlei anderen Bildern aufgehängt werden und daß es auf den weißen Beschauer einen befremdenden Eindruck macht, wenn er die Photographie eines den besseren Ständen angehörigen deutschen Mädchens im traulichen Verein mit dem Bild einer „schwarzen Schönheit" unbekannter Herkunft findet. Es darf daher nicht wundernehmen, schreibt die Nordd. Allg. Ztg. weiter, wenn es bei der farbigen männlichen Jugend nachgerade zum guten Ton gehört, eine „Freundin" in Deutschland zu haben. Die Schuld an dieser bedauerlichen Tatsache dürfte in erster Linie das heimische deutsche Publikum treffen, die Eltern und Erzieher der Mädchen, die aus Unkenntnis der Verhältnisse der Unsitte des Korrespondierens mit Negern in der geschilderten Weise nicht steuern, oder die ihrer Erziehung anvertrauten Mädchen in dieser Hinsicht nicht genügend überwachen. Im Interesse aller Beteiligten erscheint es dringend geboten, auf Abstellen des nicht immer harmlosen Unfugs hinzuwirken. Ein Nachlassen des gedachten Briefwechsels wird indes nur dann zu erwarten sein, wenn alle dazu Berufenen den jungen Mädchen in der Heimat immer wieder zu Bewußtsein bringen, wieviel sie sich durch solchen Briefwechsel mit den Eingeborenen der Kolonien vergeben und wie sehr sie durch ihn der Kolonialverwaltung die Aufgabe der Erziehung der Eingeborenen erschweren.

Provinzielle Nachrichten.

* Hamm, 4. Okt. An Kinderlähmung sind hier im ganzen bisher 18 Erkrankungsfälle vorgekommen, von denen vier einen tödlichen Ausgang nahmen.

* Westig, 4. Okt. Die Gemeindevertretung beschloß, für den Schulverband Westig an Ortszulagen für Lehrer und Lehrerinnen zu gewähren: a) Lehrer 600 M., erreichbar in 17 Jahren, b) Lehrerinnen 300 M. und zwar vom fünften Dienstjahr ab. Der Schulverband Ihmert setzte die Ortszulagen für Lehrer auf 600 M. fest, die mit dem 16. Dienstjahre erreicht werden. Westig und Ihmert sind Landgemeinden.

* Remscheid, 5. Okt. Bei einer schweren Gasexplosion, die sich in der vergangenen Nacht in der Pickardtschen Gastwirtschaft ereignete, hat ein 16jähriges Dienstmädchen lebensgefährliche Brandwunden erlitten. Schwer verletzt wurden ferner zwei ältere Frauen und ein Mann. Man hat ermittelt, daß in einem Nebenraum dem undicht gewordenen Schlauch des Gasherdes Gas entströmt war. Die Explosion erfolgte, als dort nach Mitternacht ein Dienstmädchen Licht anstecken wollte.

* Essen, 5. Okt. Durch Unvorsichtiges, vorzeitiges Abspringen von einem fahrenden Straßenbahnwagen verunglückte eine Frau R. Die Frau konnte es nicht abwarten, bis der Straßenbahnzug hielt. Sie kam zu Fall und schlug mit dem Hinterkopf heftig auf das Pflaster. An der dadurch erlittenen Gehirnverletzung starb sie am folgenden Tage im Krupp'schen Lazarett.

* Mülheim (Ruhr), 5 Okt. Ein internationaler Schwindler und Hoteldieb wurde hier verhaftet. Er hatte sich im Hotel „Terminus" einlogiert und stahl zu Nachtzeit verschiedene Sachen. Er führte russisches und englisch Geld bei sich und behauptet, nur russisch und englisch sprechen zu können. Der Schwindler gibt an, von England zu kommen und in Amerika geboren zu sein. Als Namen nannte er Bernhard Tobolowki.

* Heißen (Ruhr), 5. Okt. An Kinderlähmung erkrankte hier das zirka ein Jahr alte Kind der Eheleute Hostenkamp. Im nahen Mülheim erkrankte das zwei Monate alte Kind der Eheleute Buchdruckmaschinenmeister Willi Harder. In Altstaden starb ein Kind an dieser tückischen Kinderkrankheit, die fortwährend mehr und mehr um sich greift.

* Düsseldorf, 5, Okt. Eine Versammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins lehnte den Antrag eines Mitgliedes ab, den Branntweinausschank im Gewerkschaftshause einzustellen.

* Düsseldorf, 5. Okt. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die Kosten, die der Stadt infolge des Besuches des Luftschiffes „Z 3" enstanden sind, mit rund 17 000 Mark bewilligt.

* M.-Gladbach, 5. Okt. Bei einer Hochzeitsfeier in Neersen entstand zwischen Angehörigen des jungen Paares wegen der Tragung der Kosten der Hochzeit ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete, bei der der Bruder der jungen Frau von den drei Brüdern des jungen Mannes so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb.

* Asseln, 4. Okt. In einer Sitzung des Schulvorstandes und der Gemeindevertretung wurde über die Gewährung von Ortszulagen an Lehrer und Lehrerinnen beraten. Es wurde beschlossen: 1. Die Lehrer erhalten 600 M., erreichbar in 23 Dienstjahren. 2. Die Lehrerinnen bekommen 300 M., die ebenfalls in 23 Dienstjahren erreicht werden. Den Schulleitern an Systemen mit 6 oder mehr aufsteigenden Klassen wurde eine Amtszulage in Höhe von 750 M. bewilligt.

* Stolberg b. Aachen, 4. Okt. Die Firma Prym stiftete aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Eintrittes ihres Seniorchefs in die Firma 100 000 Mark für die Arbeiter mit der Bestimmung, daß die Zinsen alljährlich am 3. Oktober den Angestellten überwiesen werden sollen, die länger als 25 Jahre bei der Firma beschäftigt sind.

Aus Nah und Fern.

— Görlitz, 5. Okt. Hier fand heute früh ein Pistolenduell zwischen einem Offizier und einem Studenten statt. Der Offizier wurde schwer verwundet.

— Toulon, 5. Okt. Der Notariatsschreiber Gournac wurde, als er sich mit seiner Braut zur Trauung zum Standesamt begeben wollte, von seiner ehemaligen Geliebten, einer geschiedenen Frau Marie de Gmamat überfallen und mit einem Küchenmesser durch einen Stich in den Hals getötet. Die Mörderin wurde verhaftet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 7. Okt.

** **Vortrag.** Der Verein zum Schutze für Handel und Gewerbe beabsichtigt, im Laufe des Winters mehrere Vorträge zu veranstalten, welche wichtige Fragen für das kaufmännische Leben behandeln sollen. Der erste dieser Vorträge fand bereits am letzten Dienstag abend im Hotel Steiner statt; leider war der Besuch nur schwach. Nach einer kurzen Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden des genannten Vereins, Herrn Gerh. Pottmeyer, sprach dann der für diesen Abend gewonnene Redner Herr Direktor Doerr von der höheren Handels- und kaufm. Fortbildungsschule zu Elberfeld über das Thema: „Die rechtliche Stellung des Kaufmanns zu seinen Angestellten". Einleitend wies Redner zunächst auf die gegen früher veränderte Lage im Kaufmannsstand hin: Damals ein patriarchalisches Verhältnis zwischen Prinzipal und Angestellten, heute Verkehr untereinander nur nach Gesetzesbestimmungen. Seit der Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches und der damit verbundenen Abänderungen im Handelsgesetzbuche seien die Bestimmungen über das Verhältnis zwischen Prinzipal noch komplizierter geworden wie früher. Die Vertragsfreiheit sei verschwunden, alles gesetzlich bestimmt und geregelt. Nachdem Redner dann zunächst auseinandergesetzt hatte, was nach dem Gesetze Handlungsgehilfe und -Lehrling sei, besprach er die Bestimmungen über den Dienstvertrag, der mit einem Handlungsgehilfen abgeschlossen werden kann. Auch die Frage „Wer ist Kaufmann? und was sind kaufmännische Geschäfte?" erläuterte er näher. Sehr eingehend behandelte Redner das Konkurrenzverbot und die Konkurrenzklausel. In letzter Zeit sei in verschiedenen Verbänden von Angestellten der Wunsch geäußert worden, die Konkurenzklausel zu beseitigen. Eine gewisse Berechtigung habe diese Bewegung, denn es würden mancherseits zu harte Bedingungen gestellt, aber ganz beseitigen könne man sie nicht, mit Rücksicht auf die Industrie und die technischen Betriebe. Weiter verbreitete sich der Vortragende über die Verpflichtungen des Prinzipals seinen Angestellten gegenüber, über die Bestimmungen betr. die Vollmachten usw. Zum Schlusse kam Redner dann noch auf das Lehrlingswesen zu sprechen. Indezug auf die Ausbildung der Lehrlinge herrschten noch viele Mängel, welche beseitigt werden müßten. Der Prinzipal habe nicht nur für die Ausbildung des Lehrlings zu sorgen, sondern er müsse auch dessen Lebenswandel überwachen und, falls er bei ihm zu Hause wohne, auch für dessen Erziehung weiter sorgen. Nachdem der Vorsitzende dem Referenten für seinen nahezu 2 Stunden währenden instruktiven Vortrag im Namen der Versammlung den Dank abgestattet hatte, fand noch eine kleine Diskussion statt. Die rege Diskussion ließ erkennen, mit welchem Interesse man den klaren Darlegungen gefolgt war.

://: **Fußballwettspiele.** Nach längerer Pause, die beide Mannschaften des hies. Fußballklubs 1900 draußen sah, beginnen mit kommendem Sonntag wie der die Wettspiele auf dem heimischen Platze am Gute Hünting. Der Sonntag sieht den Fußballklub besonders beschäftigt, indem gleich 2 Wettspiele hintereinander auszufechten sind. Um 2½ Uhr tritt der 2. Mannschaft die 2. Mannschaft des Fußballklubs „Rheingold" aus Emmerich entgegen, um 4 Uhr folgt dann das Wettspiel der beiderseitigen ersten Mannschaften. Beide Kämpfe versprechen sehr interessant zu werden, da Emmerich über sehr gutes Material verfügt, konnte es doch erst kürzlich über Wesel einen glatten Sieg davontragen. Bocholt stellt 2 vollständige wohltrainierte Mannschaften ins Feld.

[⊃] **Die Reichskassenscheine** zu 10 Mark sollen künftig, wie schon mehrmals angekündigt war, auf haltbarerem Papier hergestellt werden und zwar soll dieses ungefähr dieselbe Stärke besitzen wie die Reichsbanknoten zu 100 M.

.|. **Neue Fernsprechanschlüsse.** Nr. 384 H. Pelzer, Leopoldstr. 2, Nr. 385 J. Sarragin, Rechtsanwalt, Nordstr. 48, Nr. 386 G. Schwartz, Bahnhofstr. 12.

*„ **Die Postordnung** hat soeben eine Reihe von wichtigen Aenderungen und Ergänzungen erfahren, die sofort in Kraft treten. Neu ist vor allem die Bestimmung, daß auf Sendungen nach großen Orten auch die Straße und die Hausnummer angegeben ist. Beim Fehlen dieser Angabe besteht keine Gewähr für unaufgehaltene Zustellung der Sendungen. Bei Paketen mit leicht verderblichem Inhalte, z. B. frischen Blumen, kann der Absender jetzt für den Fall der Unbestellbarkeit im voraus Verfügung treffen. Bei der Behandlung unbestellbarer Postsendungen am Bestimmungsorte ist bestimmt worden, daß eine Unbestellbarkeitsmeldung auch bei Sendungen mit lebenden Tieren und bei Paketen mit leicht verderblichem Inhalte dann nicht abzusenden ist, wenn der Absender verlangt hat, daß die Sendung verkauft, oder daß er auf seine Kosten von der Unbestellbarkeit telegraphisch benachrigtigt wird. Der Absender kann im voraus bestimmen, daß das Paket an ihn selbst zurückgesandt, auf seine Rechnung und Gefahr verkauft oder der Postverwaltung preisgegeben werde. Voraussetzung ist, daß sie nach Beschaffenheit und Verpackung den besonderen Bedingungen entsprechen. Der Inhalt muß sowohl auf der Postpaketadresse als auch auf der Sendung selbst in die Augen fallend angegeben sein. Der Absender ist für den aus etwaiger Zündung von Knallkorken entstandenen Schaden haftbar, wenn er die Vorschriften der Post nicht beachtet hat. Hierzu sind eingehende Ausführungsbestimmungen gleichzeitig getroffen worden. Der Zündsatz eines Knallkorks darf höchstens 0,08 Gramm wiegen. Die Oberfläche des Zündsatzes muß von dem oberen Rande der Bohrung im Korke mindestens 5 Millimeter entfernt sein, usw.

(*) **Briefbeförderung nach den Vereinigten Staaten.** Am 9., 12., 19., 26. Oktober und am 2. und 9. November gehen von Bremerhafen, am 7., 14. 21. Oktober und am 5. November gehen von Cuxhaven Postdampfer nach New-York ab, welche Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika zum ermäßigten Portosatze — 10 Pfg. für die ersten 20 Gramm — befördern.

„?" **Das neue Weingesetz** nebst den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen ist am 1. September d. J. in Kraft getreten. Diese Vorschriften enthalten gegen die bisher gültigen eine Reihe wesentlicher Neuerungen, die abgesehen von den Weinproduzenten auch die kleineren Weinhandlungen betreffen. U. a. müssen nunmehr auch Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer, die Traubenmost oder Wein nur in fertigem Zustande beziehen und unverändert wieder abgeben, Bücher nach einem bestimmt vorgeschriebenen Muster führen.

** **Militärkonzert.** In der Kronenburg findet heute abend ein großes Militärkonzert — ausschließlich Streichmusik — statt. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des 43. Feld-Art.-Regts. in Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler. Der Eintritt beträgt 50 Pf. Der Beginn des Konzerts ist auf 8¼ Uhr angesetzt.

(*!*) **Denaturiertes Salz.** Unsere Leser werden zur Vermeidung strafbarer Zuwiderhandlungen gegen das Salzsteuergesetz wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das von den Salzwerkbesitzern auf Vorrat denaturierte und bei den Salzhändlern käufliche sogenannte Handelssalz nicht zur Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln für Menschen und namentlich nicht zur Herstellung von Tabakfabrikaten, Mineralwässern und Bädern verwendet werden darf; ferner daß das denaturierte sogenannte Bestellsalz, welches nur auf vorherige Bestellung entweder bei einem inländischen Salzwerke oder oder bei einem Zollamte, oder in den Gewerbsräumen des Empfängers mit besonderen Denaturierungsmitteln denaturiert und bei den Salzhändlern nicht käuflich ist, zu einem anderen als dem angegebenen Verwendungszwecke nicht verwendet und namentlich nicht an andere Personen abgegeben werden darf.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 6. Okt. Wie der „L. A." hört, beabsichtigt Generaloberst von der Goltz sich am 16. ds. Mts. abermals nach der Türkei zu begeben. Generaloberst von der Goltz hat zu diesem Zwecke einen dreimonatigen Urlaub erhalten.

* Halle a. d. S., 6. Okt. Nach dem Genuß von Tollkirschen sind in Katterfeld in Thüringen zwei Kinder unter furchtbaren Qualen gestorben.

* München, 6. Okt. In der vergangenen Nacht wurden in einer Wohnung in der Hofstraße ein Portier und seine Frau durch ausströmendes Gas getötet. Das Gas entströmte einem schadhaften Rohr.

h Elbing, 6. Sept. (Telegr.) In einem Neubau stürzte hier ein Betonboden ein. 3 Arbeiter wurden getötet, 6 schwer und 9 leicht verletzt. 3 Arbeiter sind noch unter den Trümern begraben. Die Feuerwehr arbeitet mit größter Anstrengung an der Bergung der Verschütteten.

* Belgrad, 6. Okt. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Cettinje dauern in Montenegro die Verhaftungen wegen der jüngst aufgedeckten Verschwörung fort. Bisher sind mehrere hundert Personen verhaftet worden.

Briefkasten der Redaktion.

W. S., hier. Das in der Stadt zirkulierende Gerücht, daß bei der Kirmes fortan die Schaubuden nicht mehr auf dem Platz am Nordtor, sondern auf dem Rennplatz im Königsesch Aufstellung finden sollen, entspricht nicht den Tatsachen. Wir haben uns an zuständiger Stelle erkundigt; dort ist selbst von einer derartigen Absicht nichts bekannt.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 6. Oktober.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	22,20 M
	2.	21,20 "
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,60 "
	2.	15,60 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	18,00 "
	2. "	17,— "
Neue Gerste 100 Klg.		14,50 "
Neue Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80 "
Heu 50 Klg.		4,20—4,60 "
Luzernerheu 50 Klg.		5.— "
Krummstroh 500 Klg.		18,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		20,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		10.— "

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 6. Okt.

Raps per 100 Klg.	1. Qualität	23 50 M.
	2. "	21,50 "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	57,— "
Rüböl 100 Klg. faßweise (ohne Faß)		59,—
Gereinigtes Rüböl 3 M. mehr.		
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		100,— "
	kleine "	104,— "
Kleien 50 Klg.		6,20 "

Rüböl und Kuchen unverändert.

Feine Lederwaren,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Beehre mich, die Eröffnung meiner
Modellhut-Ausstellung
hierdurch anzuzeigen.
Mein grosses Lager in
Damen- und Kinderhüten
sowie sämtliche Kopfbedeckungen
bringe zu anerkannt **billigsten Preisen** in empfehlende Erinnerung.
Theodor Althoff.

Herz Jesu-Verein.
Freitag, 8. Okt., 6 Uhr hl. Messe für † **Frau Rensing.**

Bekanntmachung.
betreffend Beantragung der Gewerbelegitimationskarten und Wandergewerbescheine.
Die Legitimationskarten zum Aufsuchen von Warenbestellungen (§ 44 a der Gewerbeordnung) und Wandergewerbescheine für das Jahr 1910 müssen im Oktober dieses Jahres im Geschäftszimmer der Polizeiverwaltung — Rathaus Zimmer Nr. 3 — unter Vorlegung der für 1909 gültigen Karte bzw. des Wandergewerbescheines beantragt werden.
Bocholt, den 29. Sept. 1909.
Die Polizeiverwaltung:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Tücht. Mädchen
(27 Jahre), in der bürgerl. Küche und jeder Hausarbeit erfahren, sucht Stelle in gutem kath. Hause.
Offerten unter **V. W.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Käse-Großhandlung
am Niederrhein mit eigenen Fabriken **(Holländer und Edamer)** sucht eingeführten
Platz-Vertreter.
Offerten mit Angabe von Referenzen unter **Nr. 270** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Invalide
sucht Beschäftigung, wenn auch nur für einige Tage in der Woche.
Offerten unter **E. F. 200** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. November eine
Wohnung
von 7—9 Räumen gesucht, wenn möglich, in der Stadt mit Garten.
Paul Pottmeyer.

Freundl. Wohnung
(3 Zimmer und Küche) in bess. Hause per 1. oder 15. Nov. gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. **M. W.** an die Expedition d. Bl.

Frdl. Oberwohnung
zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung
von 4 oder 5 Räumen an stille Leute zu vermieten.
Joh. Schwack,
Gut Esing.

Eine
Arbeiterwohnung
zu vermieten.
Schwanenstraße 602/1.

In hiesiger Gegend wird ein **Wohnhaus** event. kl. **Ackergütchen** zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 22** an **Invalidendank, Dortmund.**

Lagerraum.
Ein großer Lagerraum oder Werkstatt zu mieten gesucht.
Offerten unter **G. S. 50** an die Expedition d. Bl.

Photographie-Rahmen.
Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

In vielen katholischen Gegenden sehr verbreitet ist:
Das grosse Liebesmahl hl. Seelen. Kommunionbuch für Welt- und Ordensleute. In vierter Auflage herausgegeben von **P. Lorenz Leitgeb C. Ss. R.** Mit kirchlicher Approbation. Format 11½/17 cm. VIII und 576 Seiten mit schönem Farbendrucktitelbild. 31 Erwägungen und Gebetsteil. Schöne Ausstattung, viele Empfehlungen. In Leinwandbd., Rotschnitt. M. 3, in Chagrinband mit Goldschnitt M. 5.
Verlag von Felizian Rauch in Innsbruck.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Zum Garnieren von Damen- und Kinderhüten
sowie **Mützen** halte mich bestens empfohlen.
Frau J. Busch,
Schwartzstraße Nr. 6.

Jetzt ist der Zeitpunkt, verschossene und in den Farben verdorbene Kleidungsstücke auffärben und die Herbst- und Wintergarderobe reinigen zu lassen.
Es empfiehlt sich hierfür:
Julius Renfert, Bocholt, Nordstr. 22,
Färberei und chem. Waschanstalt 1. Ranges.
Chem. Reinigen zerstört sicher alle Mottenbrut.



ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe, **bleicht wie die Sonne,** schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.
Ueberall erhältlich.
ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **B. & A. Temming.**

Achtung! Diese Woche!



Frisch eingetroffen:
Prima lebendfrische Nieuwendieper Bratschellfische Pfd. 13 Pf, mittel Pfd. 18 Pf.; ferner: Schollen, Kabeljau, Rotzungen, große und mittel Schellfische.
Geräucherte Schellfische Pfd. 25 Pf.
Salzgurken 3 Stck. 10 Pf.
Vollheringe Dtzd. 55 Pf.
Zwiebeln Pfd. 5 Pf.
Riesen-Rollmops mit Gurke Stck. 5 Pf.
Feigen Pfd. 20 Pf.
Neue Wallnüsse 100 Stck. 50 Pf.
Kokosnüsse Stck. 20 Pf.
Julius Metzger,
Osterstr. 47.
Telephon 367.

Zur
Feuerschau
empfehle meine
vorschriftsmäßigen Blechplatten
zum Unterlegen von Herden und Oefen fertig zum Gebrauch.
Theodor Loffen,
Osterstraße 86.

Restauration Esing.
Vertr.: Franz Terstegge.
Heute abend 8 Uhr:
Hasenpfeffer
von ganzen Hasen.

Fische! Fische!



Heute Donnerstag:
Prima Nieuwendiper große, mittel und kleine Schellfische, letztere von 12 Pfg. pro Pfd. an. Kabeljau, Steinbutt, Rohzungen, Bratschollen, lebende Rheinhechte, kleine und große Backfische, lebende Aale, ferner Rollmops, Roheßbückinge, dicke, gesunde Eier per Dtzd. 85 Pfg.
Nächste Woche eintreffend:
Ein Waggon hochf. haltbarer Winteräpfel als Paradies, Belle-fleur, Goldreinetten und Rabauäpfel per Zentn. 13, 14 und 15 Mk Perläpfel von Sonnabend an zur Besichtigung. Einmache- und Speisezwiebeln 3 Pfd. 20 Pfd. sackweise bedeutend billiger.
Louis Goedhardt,
Telephon 244. Nordstr. 26

Neue
Feigen
1 Pfd. 19 Pf.
Hamburger Import-Haus.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Ravardistr. 33.

Schneidig sitzende
Militärhosen,
Hübsche, elegante
Herren- und Knabenanzüge,
starke blaue
Jacken und Hosen,
Anstreicherjacken, -Kittel und -Hosen, starke Arbeitshosen,
Hübsche Lodenjoppen,
Schreinerkittel usw.
empfiehlt
Bernh. Kemming,
Nordstraße 16.
Reservisten erhalten ganz besondere Vorzugspreise.

Kronenburg.

Donnerstag, den 7. Oktober:

Grosses Militärkonzert
(Streichmusik),
ausgeführt von der Kapelle des Cleve'schen Feldartillerie-Regts. Nr. 43 aus Wesel unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Herrn Karl Weyler.

Programm.
I. Teil.
1. Florentiner (Italienischer) Marsch von Fucik.
2. Ouverture z. Oper: „Der Feensee" von Auber.
3. Phantasie a. d. Oper: „Lohengrin" von R. Wagner.
4. Czardas a. d. Oper: „Der Geist des Woywoden" von Großmann.

II. Teil.
5. Phantasie a. d. Oper „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach.
6. Zwei Stücke für Streichinstrumente.
   a. In der Mühle von Gillet.
   b. Flirtation von Steck.
7. Serenade von Zierau.
8. Potpourri über Themen von Strauß, Millöcker und Suppé von Ziehrer.

III. Teil.
9. Selektion a. der Operette: „Die Försterchristl" von Jarno.
10. Hobomoko, Indische Romanze von Kewes.
11. Himmelsaugen, Walzer von Waldteufel.
12. Knallbonbons, Potpourri von Morena.

Entree 50 Pf. **Anfang 8¼ Uhr.**

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
O. Weiss.

Verdingung.

Im Wege öffentlichen Ausschreibens soll zum 1. März 1910 für das städtische Armen- und Waisenhaus die Lieferung folgender Gegenstände vergeben werden:

I. 80 eiserne Bettstellen mit Stahlmatratzen für Erwachsene,
II. 80 entsprechende Capokmatratzen mit Keilkissen,
III. 90 Kindercapokmatratzen mit Keilkissen.

Die näheren Lieferungsbedingungen sind auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 3, gegen eine Gebühr von 30 Pf. erhältlich.

Angebote auf die ganze Lieferung oder auf jeden der drei vorbezeichneten Teile einzeln sind mit entsprechender Aufschrift unter Beifügung von Stoff- und Capokproben mit genauer Beschreibung der Bettstelle und Matratze dem Bürgermeisteramt bis zum **25. Oktober d. J.** einzureichen.

Bocholt, den 6. Oktober 1909.

J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Verding.

Die Anlage und Herstellung von ca. 800 m Weißdornhecken

für den Bocholter Bauverein sollen vergeben werden.
Die Unterlagen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis zum **13. Oktober, mittags 12 Uhr,** daselbst abzugeben.

Bocholt. **Joh. Niessing.**

Leistungsfähige

Automobil-Fabrik

liefert **Droschken** und **Geschäftswagen** in hervorragender Konstruktion gegen **kulante Zahlungsbedingungen** (bequeme monatliche Abzahlung) an Käufer mit geordneten Verhältnissen.
Offerten unter **K. C. 8713** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Wohnung
zu vermieten.
Karlstraße 740/10.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Ravardistr. 33.

Neues
Sauerkraut
1 Pfd. 5 Pf.
Hamburger Import-Haus.

Wohnung
mit größerem Ladenlokal
(Ladeneinrichtung vorhanden)
Ecke Sachsenstraße sofort zu vermieten.
A. V. Hülskamp.

Kammerjäger
Becker
kommt nächster Tage
nach Bocholt
zur Radikal-Vertilgung
von Ratten, Mäusen, Holzwürmern und jeglichem Ungeziefer in Möbeln. usw.
Anmeldungen in der Exped. d. Bl.

Wasserdichte Betteinlagen
empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Mittwoch, den 13. Oktober, abends 8 Uhr,
im großen Saale des evang. Gemeindehauses zu Wesel:

Liederabend (Soli und Duette)
der Konzertsängerin Frau Erler-Schnaudt, München (Alt)
und des Herrn Siegfried Wanner, Opernsänger, München (Bass).
Am Flügel: Herr Musikdirektor Willy Knöchel aus Crefeld.

Numerierte Plätze zu 2,25 M. und unnumerierte zu 1,50 M., sowie Lieder-Texte sind bis **Samstag, den 9. Oktober incl.** in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung und nach dieser Zeit in der Buchhandlung des Herrn Karl Kühler in Wesel und abends an der Kasse zu haben.

Jetzt vorrätig!

Neu aufgenommen:

Sämtliche Artikel für Schreibmaschinen!

Farbbänder, schmale, breite und farbige.

Kohlenpapier.

Radiergummi, rund und lang.

Reinigungspinsel.

Reinigungsbürsten.

Schreibmaschinenpapier in verschied. Stärken zu billigen Preisen.

Vertretung der „Smith-Premier"-Schreib-Maschinen.

Vervielfältigungs-Apparat
für Hand- u. Maschinenschrift.

Bleistiftspitzmaschinen.

Sämtliche Artikel für Schreibmaschinen!

J. & A. Temming,
Schreibwarenhandlung,
Nordstr. 27.

Jetzt vorrätig!

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Räumung verkaufe ich **garnierte und ungarnierte**
Winter- und Sommerhüte, sowie
Federn, Blumen, Handschuhe, Agraffen, Brautkränze, Engelkränzchen, Tüllstoffe, Borden, Schleier etc.
zu jedem annehmbaren Preise.
Daselbst **Theke, Ladenregal, Hutständer, Ladenkästen** billigst abzugeben.

Lina Doeinck
(Inh. **Frau H. G. Kempers**).

Meine liebste
Arbeit ist, **Uhren** so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.
Für jede **Reparatur** leiste ich ein Jahr Garantie.
Stets großes Lager in Uhren und Goldwaren.
Oskar Amelung,
Ravarditor. **Ravarditor.**

Für die normale Knochenbildung, die Entwicklung des Gehirns, die Ernährung der Nerven sind **Phosphorsalze** unbedingt nötig.


Nur
Dr. Oetker's Pudding
enthält dieselben in hinreichender Menge.
Man achte auf Marke **„Oetker".**

Blanke
Zwiebeln
3 Pfd. 10 Pf.
Hamburger Import-Haus.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Ravardistr. 33.

Institut Boltz
Ilmenau i. Thür.
Einjähr.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Täglich frische
Seemuscheln
in und außer dem Hause.
Bernh. Doeinck.
Paul Pottmeyer.

Neustraße 6.
Hömberg's Ausnahmetage!
Diese Woche
zu Selbstkostenpreisen:
Kindermützen und Sweaters.

Belohnung.

Wer in den nachbenannten Revieren Wilddiebe abfaßt und zur Anzeige bringt, so daß gerichtliche Bestrafung erfolgt, erhält

60 Mk. Belohnung.

Für Anzeigen des verbotenen Frettierens und Stöbernlassens von Hunden werden Belohnungen **bis zu 50 Mk.** gezahlt.

Auch Angaben, die auf Wunsch streng geheim gehalten werden und zur Bestrafung führen, werden angemessen belohnt.

Die Reviere sind folgende: Die Gemeindejagden Biemenhorst, Büngern, Crommert, Liedern, Spork, Rhedebrügge, Varbingholt I und II, die Feldmark Bocholt rechts d. Aa, die Gemeindejagden Lowick und Mussum mit den darin liegenden fürstlichen Privatjagden, die von Graes'sche Privatjagd in Stenern, Barlo und Varbingholt (Külve), die sog. große Fürstenjagd (Demming und Etting) in Barlo, die Tangerding'sche Privatjagd in Stenern, die Honsel'sche Privatjagd in Büngern, Kiekheide und Hemden.

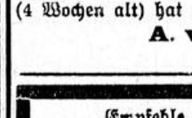
Der Jagdschutzverein Bocholt.

Vermisst

wird **nie** der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul
Schutzmarke „Steckenpferd".
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts 2c.
à St. 50 Pf. bei
Geschw. Höpfner, Drog.

Ratten,
Mäuse vernicht **radikal „Ackerlon".**
à Pak. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Ein gut erhaltener
Waschtopf
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.


32 jg. Schweine
(4 Wochen alt) hat zu verkaufen
A. von Mulert, Spork.

Empfehle mich in
ff. Haar- und Bartschneiden.
Aug. Scheer, Ravardistr. 33.

Gutes
Kleinfleisch
1 Pfd. 29 Pf.
Hamburger Import-Haus.